

## EBBIS US EM SCHWOBELAND

1

Do chunt e Stückle, liebe Litt!  
Das wird ech amusiere;  
Isch g'sch eh scho vor uralter Zitt,  
Isch cha se niit fixiere,  
Dir nehmet's niit im Übel uf;  
Un 's gfallt doch- do wett i druf!  
Dir werdet mithi schmolle,  
Und lache oi e Scholle!

2

Do isch das Stückle ahne g'stellt;  
I ha's vo miner Mueter;  
Im Chältet<sup>1</sup> het se mir's erzählt,  
Un mim verstorb'ne Brueder.  
S'isch g'sch eh das Stück im Schwobeland<sup>2</sup>;  
Doch isch mer d' Gegend niit bekannt;  
Macht aber Nit zur Sache;  
Wenn dir nur chönnet lache!

3

In sellem Land,- do het e Ma,-  
Das muess i gli bekenne,  
E ganzer Hufe Chinder g'ha  
Mer mai nur Einer nenne:  
Der Joseph isch si ält'ster Sohn,  
Er het niit, wie si Schutzpatron,  
Bi Arbet wölle schwitze-  
Het lieber wölle sitze.

4

Der hett sich Ebbis bilde i,  
Wie alle stolze Affe;  
Doch Buur het er niit wölle si,  
Sonst hätt er müsse schaffe.  
Het Abscheu g'ha vor so me Stand,  
Un g'meint, er wär für ihn e Schand  
Wie viele halbe Herre,  
Wenn sie nur gscheidter wäre!

## 5

Vo Handwerk,- do isch gar ke Red-  
 So Ebbis het er g'schiiche;  
 Wie's hüt ze Tag no Menger het,  
 Wo het si Schnautzer g'striiche!  
 E ehrli Handwerk bringt Eim Brod,  
 Un hilft e Menger uss der Noth.  
 Doch glaubt das niit e Jeder,  
 Es reut en vielleicht später!

## 6

Was fangt denn eiser Seppi a?  
 Zu was will er si wende?  
 O dä will si e grosser Ma!  
 Er meint er heig Talente!-  
 Drum isch er furt- un het's probiert  
 Un in der Hocheschuel g'studiert;  
 Het wölle G'lehrter werde,  
 Un glänze uf der Erde.

## 7

E gueter Chopf - das het er g'ha-  
 Das cha ich euch bewiise-  
 Hätt Riegelwänd mit ihm ig'schla,  
 Ass wie mit Stahl un Iise!  
 Un wär er uf e Ambos g'heit,  
 Er hätt si Chöpfle nüt verheit,  
 So guet un stark isch's g'wese,  
 Dir chönnet's unte lese.

## 8

Doch, wil er s'Schaffe g'schiiche het-  
 So isch si Sach niit gange-  
 Er het als g'fuulenzt in sim Bett,  
 Un isch niit früeih ufg'stange.  
 Hätt sölle denke:" Morgestund,  
 Die het allei' jo Gold im Mund!"  
 Doch das het er vergesse,  
 Isch niit an's Lerne g'sesse!

## 9

Wenn d'Sunne-no em Morgeroth-  
 Am Himmel isch erschiene,  
 Un ihm- doch scho ne wenig spoot-  
 Het uf si Lager g'schiene;  
 So isch er endli doch verwacht,  
 Un het do grosse Auge g'macht,  
 Un mit de Finger g'riebe  
 Un so der Schlof vertriebe.

## 10

Doch het er si no g'chehrt un dreiht  
 E Paarmol umme-ahne  
 Un zornig zu der Sunne g'sait:  
 " Was bruuchsch mi du denn z'mahne?  
 Dass ich söll ufsteh us em Bett;  
 Ich weiss jo, was me z'schaffe het,  
 Du bruuchsch mi gar nüt z'plage?  
 Was han ich no der z'frage?"

## 11

Doch jetz, wie er si Uhr erblickt,  
 Er het's bis do niit g'achte-  
 So wird er roth- un er verschrickt,  
 Denn s'isch scho halber achte-  
 Jetz- sait er- han i hoche Zitt,  
 Potz Himmelstern- i cha no Nitt!  
 Was werde d'Lehrer sage?  
 Sie werde wieder chlage!

## 12

Un heiterblitz!- jetz springt er uf,  
 Un wirft si in die Chleider.  
 Es reut en jetz- do wett i druf.  
 Er seht e Biitzi heiter.  
 Am achte söll er scho in d'Schuel,  
 Er cha niit sitze uf e Stuehl,  
 Um sine Sache z'lehre,  
 Un d'Wissenschaft z'vermehre.

## 13

Jetz rennt er furt- er isch pressiert-  
 Er thüet niit einmal bete;  
 Wenn us der Welt der Tod ihn fühert  
 Der Herrgott wird en jette<sup>3</sup>!  
 Er chunt in d' Schuel –isch müüssli still-  
 Er weist worum- er cha nüt viel-  
 Wie Haas tuet er do hocke  
 Un isch- wie er- verschrocke!

## 14

Jetz stellt en si Professer uf,  
 Un thuet en Ebbis froge:  
 Doch weisst er gar ke Antwort druf.  
 Was söll er lang sich plage?  
 Er macht en z'hocke- un zuem Gruess-  
 Gitt er em Sepp e scharfe Buess,  
 Doch, statt sich zu erchiibe<sup>4</sup>,  
 Gitt er em Ebbis z'schriibe.

## 15

Un so geht's furt vo Tag zu Tag,  
 Nit thuet mi Seppi wisse;  
 Un gitt's oi Buesse Schlag uf Schlag,  
 Er het si niit beflisse.  
 Er isch un blibt e dummer Stier  
 Un geht er niit auf alle Vier  
 So fehlt em Nit ass d'Hörner,  
 Het g'sait Professer Werner!

## 16

Er isch- wie d'Lehrzitt isch vorbei-  
 Ass wie im Stall gebore,  
 E Esel gsie- bi miner Treu!-  
 S'fehlt wieder Nit ass d'Ohre.  
 So geht er zue der Schuele uss  
 So chunt er heim in's Vaters Hus  
 Un möcht in 'Woche viere,  
 S'Exame doch passiere.

## 17

Un mir nix, dir nix- jo er geht-  
 Un thuet sich präsentiere,  
 Un stellt si vor d'Un'versität,  
 Lasst sich examiniere.  
 Doch, gänt jetz Alle redli Acht  
 Wie dä do si Exame macht.  
 Das gitt e Stück zum Lache  
 Das wird ech G'falle mache!

## 18

Dir chömmet us der Hocheschuel,  
 Sait Ein vo de Professor-  
 Sitz't für s'Examen uf e Stuehl,  
 Dört steht e ganz Expresser.  
 Jetz, wenn i an ech Frage stell,  
 So gänt dir d' Antwort uf der Stell,  
 Um chenne Zitt z'verliere;  
 Do dörf me niit studiere!

## 19

Me bringt si Sach em Chöpfle mit,  
 Das söllet dir jo wisse;-  
 Dir chönnt's jo- Do zwiefl i niit,  
 Dir heit g'wiss beflisse!  
 Mi Seppi sait:" jo Herr, i glaub-"  
 Doch zittert er wie Espelaub,  
 Denn Angst het er- e grosse-  
 Drum fällt em s'Herz in d'Hose!

## 20

Me fragt en über Allerhand,  
 Fast immer blibt er stecke;  
 Wie mehr si Fuulheit wird bekannt,  
 So mehr thuet er verschrecke.  
 Der Frager sait:" Dir wiss't jo Nit,  
 Dir heit verlore eure Zitt,  
 Un's Geld em Vater g'stohle,  
 Söll euch der Guckuck hole!

## 21

Das Buch, wo Alle übertrifft,  
 Dir werdet's ebe chenne-  
 Dir heit g'studiert die heilig Schrift;  
 Das thüent der doch beckenne!  
 Jä, jä! Die hob ich recht studiert;  
 Nur herzhaft mich examiniert.  
 I hob se flissig glese,  
 Mi Lieblingsbuch isch's g'wese!

## 22

So stell i ech e guete Frag  
 Die chunt nüt uss der Hölle-  
 Die macht ech g'wiss ke grossePlag;  
 Gänt acht, wie ich se stelle:  
 "Der Noe het drei Söhne g'het,  
 Der Sem, der Cham, un der Japhet,  
 Sag't , eb dir thüent verreise  
 Wie het ihr Vater g'heisse?"

## 23

Mi Seppi sinnt jetz hin un her,  
 Un macht's wie d'chleine Chinder.  
 Doch blibt er wieder Antwort leer,  
 Un schwitzt ass wie ne Sünder!  
 Er schloot si mit der Fust an d'Stirn-  
 Doch Nit will us sim Gänsehirn-  
 Drum schniidet er Grimasse,  
 Die nur für Pinsel passe

## 24

Doch, mag er sinne, wie er will,  
 Und sich an d'Stirne schlage,  
 Es battet Nitt- es nutzt niit viel;  
 Er cha ke Antwort sage-  
 Un hebt er oi si Herz zu Gott,  
 Un ruft:" Hilf mir us miner Noth! "  
 So sinn's vergeb'ne Sache-  
 Hätt's ehnter sölle mache!

25

Wie er cha gäh ke Antwort druf,  
So het si Stündle g'schlage-  
D'Professor, die stehn Alle uf;  
Un Ein thuet zu em sage:  
“ Dir sehet's doch selber- gueter Herr!-  
Dir wisset Nitt- das Hirn isch leer;  
S'isch euer Sach niit gange-  
Un guet sinn dir niit b'stange!”

26

Un wil der aber wisset Nitt,  
Wie dir's muent selber sage;-  
So sag i's do vor alle Litt;-  
“ Dir dörft niit drüber chlage;  
Dir chömmet denn no anger Mol,  
-Das schriibet uf- un merket's wohl-  
In dreie Monat wieder!”  
Das schloot mi Seppi nieder!

27

Im G'sicht wird er boll roth boll bleich,  
Er denkt:” s'isch niit zum Lache!  
Das isch für mich e härter Streich,  
Was will i aber mache?  
Wil hütt'ich niit ha chönne b'steh,  
So muess i z'rück in d'Heimet geh  
Mit abgesägte Hose<sup>5</sup>.-  
Do wird mi Vater lose!”

28

Er schämt si, wie ne Budelhund,  
Wo frisch isch worde g'schoore,  
Wie Ein, wo ohne Wadel chunt,  
Un mit gestuzte Ohre!-  
Verzeihet mir die Ussdrück do-  
Hätt z'erst halt sölle sage so:  
“ He! Mit Respeckt zu melde! “  
Dir hättet's ehr lo gelte!

29

Was gisch- was hesch-das Ding's isch gut!  
Er möcht de Litt uswiiche-  
Drumm nimmt er iilig Stock un Huet,  
Un thuet si heimli striiche!  
So macht er Rissuss- Schertifurt-  
Verschämt as wie ne Missgeburt,  
Möcht er si gern verstecke,  
Im nächste- beste Ecke!

30

Er rennt- un isch in wenig Stund  
Scho vor sim Vater g'stange;  
Dä frogt en- wie er ine chunt:  
“ Sag, Seppi- wie isch's gange?”  
He, Vater! wie wott's gange si,  
I will's ech jo erzähle gli;  
Doch möcht i z'erst no esse,  
Das dörf me niit vergesse!

31

Me stellt em s'Esse uf der Tisch,  
Das thuet em herrli Schmecke,  
Wo alles fix un ferrig isch,  
Thuet er si ordli strecke;  
Denn müed isch er- dir glaubet's wohl,  
Un steckt vo Scham un Aengste voll  
Vom Chopf bis zu de Füesse-  
Er mues s'Exame büesse!

32

Jetz, wo er g'stärkt isch un erquickt,  
Geht mit der Sproch er use,  
Un sait zum Vater-wie's si schickt,  
Doch mit e wenig Gruuse:  
“ Mi Sach wär gange zimmligut,  
Hätt niit verlore ich der Mueth,  
Un hätt'i All's verstange,  
So wär's no besser gange!”

“ Ich ha die Herre so erfreut,  
 Dass sie hei müesse lache,  
 Un mir am End no höfli g’sait  
 I wüesst so schöne Sache,  
 Sie heige dra so G’falle gnou,  
 Dass wieder ich müess zue ne chou,  
 Sie wöll’ mi nomol höre;  
 Un Ebbis vo mer lehre!

“ Doch Eis han ich niit gänzli g’wisst- (het mir niit wölle i)  
 Do bin i blibe stecke;  
 Der Vater fragt:” He, Sepp! was ist’s? “ (was söll das sii)  
 Der Seppi sait met Schrecke:  
 “ Der Noe het drei Söhne g’het,  
 Der Sem, der Cham, un der Japhet,  
 Sag’t , eb dir thüent verreise  
 Wie het ihr Vater g’heisse?”

Do binn i gar nüt chomme druss-  
 Drum sage mir die Herre:  
 “ Für hütt’isch jetz s’Exame uss-  
 Doch wai mer ‘s euch niit wehre,  
 Dir chönnt’s chou- das steht ech frei-  
 Passiere in e Monat drei-  
 Mir thuen ech wieder frage!”  
 O Vater! s’isch niit g’loge !

Der Vater schreit vor Wueth un Zorn:  
 “ O wärscht du niit gebore!  
 Zum Ochse fehlt dir Nit ass s’ Horn,  
 Zum Esel nur die Ohre!  
 E Schandfleck bisch für eiser Hus-  
 Hesch wenig für –i schlieg di druss!  
 Ich-d’Mueter- Alle z’sämme  
 Müen eis an dir jo schäme!”

37

Doch seig jetz Alles, wie es will,  
Was söll i mich erchiibe ?  
Das nützt un battet jo niit Viel  
Will's lieber losse bliibe!  
Doch, chumm jetz, Sepp – gib acht un schau-  
I will dir Ebbis froge au,  
Chasch du mer d'Antwort gebe,  
Will froh ich wieder lebe!

38

Der Müller het- der Nachbar do-  
Du wirsch en jo noch chenne!-  
Drei Buebe g'ha, un het se no-  
Will sie mit Name nenne:  
Der Sepp, der Toni un der Hans,  
Bisch du nüt grad vo Sinne ganz-  
Die Frog will ich der setze:  
“ Wie heisst ihr Vater jetze?”

39

“ He!- Müller heisst ihr Vater jo-“  
Thuet der Seppi stöhne,  
“ Nu- schau- isch's denn niit s'Nämli do-  
Bim Noe sine Söhne?”  
Hättsch dine Sache flissig g'lehrt-  
Hättsch du d'Familie besser g'ehrt!  
Doch chunt sie jetz dernebe,  
Muess Schand- statt Ehr- erlebe!

40

Jetz kratzt mi Seppi hint'rem Ohr,  
Ass thät in Ebbis bisse-  
Sait:” Jo, ich Esel- s'isch doch wohr;  
I möcht mer d'Hoor usrisse!  
Doch, das isch guet für 's nächste Mol,  
Will's b'halte im Gedächtniss wohl,  
Die Herre werde lose-  
Un Auge mache- grosse!”

41

Un, wo isch sine Zitt vorbei-  
Thuet d'Hose er ufstilbe-  
Un lauft- so fröhlig-miner Treu!-  
As gieng er uf e Chilbe!  
Er singt e Liedle uf em Weg,  
Uf eimal rennt er an ne Steg-  
Un fallt- un stürzt uf d'Nase-  
Als wott er Fuetter grase!

42

Z'erst, eb er längt no Stock un Huet,  
Macht er, was Alle mache-  
Er luegt, ob seh ihn Nieme thuet  
Un über s'Falle lache-  
Er putzt si- un wie's ferrig isch  
Geht furt si Weg's er wieder frisch  
Un chunt an Ort un Stelle,  
Wo er het ahne wölle!

43

Der anger Tag- am Morge früeih,  
Wo isch die Sunn uf g'stange  
Isch er- doch grad niit ohne Mueih-  
Scho an's Exame gange.  
So isch er dört um d'g'hörig Stund,  
Un wo die Reihe an en chunt,  
So frage in die Herre,  
Das Mol will er si sperre!

44

Sie frage ihn – wie s'letzte Mol:  
Doch wird er nüt verschrecke.  
Ihr chönnet euch erinn're wohl,  
Wo er isch blibe stecke:  
“ Der Noe het drei Söhne g'het,  
Der Sem, der Cham, un der Japhet,  
Sag't , eb dir thüent verreisse  
Wie het ihr Vater g'heisse?”

45

Mi Seppi, wie isch dä so froh-  
Dass wieder das sie frage:-  
Er denkt:” I weiss jo d’Antwort scho,  
I bruuch nüt lang mich z’plage!  
Doch will i niit dergliiche thue,  
Sie hei mi s’letztmol g’hänzelt gnue,  
No will i d’Antwort sparre-  
Un halt se für e Narre!”

46

Er sait:” dir führ’t mi nimmeh a,  
S’isch eure Zitt verflosse;-  
Mi Vater isch e g’scheidter Ma,-  
Er het mer ‘s igegosse!  
Der Vater vom Sem, Cham, Japhet,  
Ich weiss jetz, wie er g’heisse het!-  
Ha, gelt- i mach ech z’schweisse!  
Nu – Muller- het er g’heisse!”

47

Un d’Herre hebe alle d’Büüch-  
Verspritze fast vor Lache.  
Druf sage Alle z’sämme gliich:  
“ Uss euch isch gar Nitt z’mache,  
\*\*Nüt ‘mol e gueter Buurechnecht!  
Gehet heim- un sagt’s em Vater recht  
Söll euch der Buckel gerbe-  
Un roth un blau ihn färbe!”

\*\* Bruucht nur in Stall euch z’binde  
‘Er werd e Esel finde

48

Mi nehme do ke Esel a  
Mit sine lange Ohre  
So Ein gitt nie ne rechter Ma  
Isch nüt zu dem gebore  
Gehet heim- un chömmet niemehr;  
Dir chönnt nie s’Examen b’steh;  
‘S thuet der Verstand euch fehle  
Müent Ebbis anders wähle!

49

Mim Seppi isch das e Dunnerblitz,  
Der ihn thuet niederschlage-  
Ohnmächtig fällt er vo sim Sitz,  
Me muess en use trage!  
Me striicht em s'G'sicht mit Wasser a,  
Un s'macht e Jeder, was er cha,  
Un bi ihm liebli springe,  
Um ihn in's Lebe z'bringe.

50

Un, wo er zu sich selber chunt,-  
Das isch niit länger gange,  
Ass ung'fohr so en Viertelstund  
Isch uf er wieder g'stange.  
Doch het er grosse Auge g'macht,  
Niit g'wüsst, öb's Tag isch öder Nacht;  
Drum stuunt er:" Thue ich träume?"  
Bi furt ich- öder d'heime?"

51

Doch; wo er seht die viele Litt,  
Wo ihn hei helfe b'flege,  
Thuet wieder er in churtzer Zitt,  
Si Stuune nider lege;  
Er merkt, dass isch no Morges früeih.  
Er dankt de Litt für ihre Müeih,  
S'chunt wieder ihn e Gruuse,  
Drum lauft er iilig use!

52

Was fangt er aber jetze a?  
Wird er zum Vater laufe?  
Er denkt:"Dä isch e strenger Ma,  
Will lieber mich verchaufe!"  
Un's geht niit lang- isch er Soldat,  
Do chan er stiige zuem e Grad,  
Im Schribe un im Lese,  
Isch er e Meister g'wese!

53

Treu het er sine Dienste tho,  
Das het en mache z' stiige;  
Vo Strofe isch ke Red meh do,  
Vo dene cha me schwiige!  
Was isch er worde? – General!-  
Jo, öder gar no Chaporal!-  
Das macht en z' respektiere,  
Un d' erste Schand z' verliere!

54

Un, wo sinn sine Dienste uss,  
Het er de Eltre g' melde  
Er chömmte gern in' s Vaters Hus,  
Wenn sie' s so liesse gelte,  
Die güete Eltern hei si g' freut,  
Scho lang hei sie der Zorn abg' lait-  
Drum hei s' em losse schriibe,  
Er söll nüt länger bliibe!

55

Jetz isch mi Seppi herzli froh,  
Un heim zue thuet er reise;  
Nit länger, ass in' Woche zwoo,  
Het' s scho im Dörfle g' heisse:  
“ Der Seppi isch d' heim- der alt Student!”  
Un Jeder chunt- un druckt em d' Händ;  
Doch d' Eltre no vor Alle-  
Das het em Seppi g' falle!

56

Un guet füert er si jetze uf,  
Thuet bi der Arbet schwitze,  
Er seht' s jetz i- do wett i druf-  
Dass Ein niit cha bim Sitze  
Zue Ebbis chou in eiserer Welt,  
Nei, nüt zue Guet un nüt zue Geld;  
Do muess en d' Glieder rühre,  
Un dörf ke Zitt verliere!

57

Drum het ne Alles g'schätzt un g'ehrt,  
Un Alles het en g'achte,  
S'het immer sich si Ruehm vermehrt,  
Un das isch niit z'verachte.  
Jetz wird e Bürgermeister g'wählt;  
Un wo me endli d'Stimme zählt,  
Sinn's uf der Seppi g'falle,  
Niit wenig nur,- nei, Alle!

58

Gli isch's bekannt im ganze Ort  
Das Wähle gsie vo Gester-  
Drumm hört me hütt ke anders Word,  
Ass-s'leb der Bürgermeister!  
So geht's vom Afang bis zum End;  
S'macht Alles ihm si Compliment  
Un Alle sage's offe:  
“ Die Wahl isch guet getroffe!”

59

Die Sach geht aber wifers no,  
Bi dem isch's niit gebliebe;  
Viel Töchter hei em sage lo;  
Un Viele hei em g'schriebe;  
Er möcht doch gnädig uf se seh,  
Un reiche ihm d'Hand zur Eh';  
So hei nur Alle g'schmeichlet,  
Un ihre Liebe g'heuchlet.

60

Mi Bürgrmeister gitt jetz acht,  
Denn Eine will er wähle-  
Dass er ke dumme Wahl do macht,  
Do dörf me uf en zähle.  
Wo geht er hi?- in's Nochbers Hus-  
Un wählt sich dört die Brävste us,  
Se isch niit grad e riiche,  
Doch brav- un Sines gliiche!

## 61

Un ihre Hochzitt geht vora,  
 Un herrli wird se g'holte;  
 S'hei alle Männer G'falle dra,  
 Die Junge un die Alte.  
 Doch d'Wiiber un die Töchter niit,  
 S'sinn z'ruckgsetzt worde viele hiitt,  
 Drum hei si d'rüber g'schulte-  
 Die Eh'litt hei's gedulde!

## 62

Der Seppi het si Wiible g'liebt,  
 Er hätt niit möge tusche,  
 Sie het ihn aber nie betrüebt,  
 Durch Muule öder Musche!  
 O, wär's in alle Eh' oi so,  
 Wär's niit niit e glücklich Lebe do?  
 Der Himmel wär uf Erde  
 Wenn wird's e Mol so werde!

## 63

So isch mi Seppi z'friede jetz,  
 Denn glücklich isch's em gange,  
 Het Ordnung g'halte no em G'setz,  
 Un het si Sach verstange!  
 E Unschick doch het er no g'ha  
 Wo ich ech niit verschwiige cha,  
 Drum muess 'is no erzähle,  
 Un mach's denn uf der Stelle!

## 64

Isch er oi niit e riicher Herr-  
 Isch doch e Mittelbüürli,  
 Vo Veh isch niit si Stallung leer,  
 Niit ganz vo Frucht si Schüürle;  
 E Chüeihli het er bi sim Veh,  
 Ma cha fastgar ke netter's seh,  
 Doch möcht's si Frau verchaufe,  
 Es losst als d'Milch nüt laufe!

## 65

Sie sait un chlagt's bi alle Litt,  
 Wo sie cha immer chlage;  
 Me gitt er Roth- doch battet's Nitt<sup>6</sup>,  
 Was will me do no sage?  
 Am End chunt oi ne Bettelfrau,  
 Un sie niit z'fuul- un chlagts er au-  
 Die thuet ir Ebbis rothe,  
 Un sait, das werd' er g'rothe!

## 66.

Wenn dir das Chüeihli melche wait,  
 Thuet s'Bettelwiible sage,  
 Un folget mir- so macht's ech Freud-  
 Dir werdet nimmeh chlage:  
 Dir nehmet nur e Sack voll Sand,  
 Un leget's uf's- das isch bekannt-  
 Es losst ech d'Milch scho laufe;  
 Dir bruuchet niit z'verchaufe!

## 67

Mit Freude lauft die Frau zum Ma,  
 Un trait em s'Mittel z'Ohre,  
 Er höhrt sie oi begierig a,  
 Doch chratzt er in de Hoore!  
 Un sait:" S'cha guet das Mittel si,  
 Doch cha me's a niit wende gli,  
 Weisch- was mer mache jetze?  
 Ich will mi uf se setze!"

## 68

S'isch besser als e Sack voll Sand  
 Du müesst di niit dra störe;-  
 Wenn's niit thät g'rothe,-wär's e Schand-  
 D'Litt lache- wenn se's höre!  
 So sag mer's- wenn de melche gehsch-  
 So wohr, ass du vor am mer stehsch,  
 Ich will das Thierle zähme,  
 Jhn recht in d'Ohre chlemme!

Was gisch, Was hesch!- das Ding 's isch guet!  
 Mi Seppi niit verschrocke-  
 Wo z'Obe s'Fraule melche thuet  
 Geht er uf's Chüeihli hocke!  
 Doch nimmt er z'erst e Chnebel mit,  
 Niit grad us Angst- er fürcht si niit!-  
 S'isch für em Chüeihli z'sage,  
 Es söll niit uf meh schlage!

Will wähle doch der sicherst Theil-  
 Thuet jetz der Seppi murre-  
 So gang denn g'schwind un hol e Seil,  
 Un bind mi unte durre  
 Um's Chüeihli a- an mine Bei!  
 Sie geht in Jil<sup>7</sup>- un bringt em zwei,  
 Un thuet em no sim G'falle-  
 Dass jo er nüt cha falle!

Un, wie das Alles ferrig isch,  
 Sait eiser Bürgermeister:  
 "Gang jetze an die Arbet frisch,  
 Es geht hiitt niit wie gester!  
 Wenn's jetze wieder- hol mi Gott!-  
 Der Chübel weg dir schlage sott,  
 Ich will em Misex zünde-  
 Es wird si Meister finde!"

Das Wiible sitz jetz unter d'Chueh-  
 Un will ihr G'schäft vollbringe-  
 Doch blibt se gar niit in der Ruh,  
 Fangt wieder a ze springe,  
 Ze tanze un ze schlage o-  
 Der Seppi schreit er:" Holla ho!  
 Ho- Laubi<sup>8</sup>!-witt niit halte?  
 Ich will der chratze- Alte!"

73

Er nimmt der Chnebel in si Hand,  
Un schlägt en zwische d'Ohre;  
Doch z'zähme isch er's niit em Stand,  
Un het er g'fluecht un g'schwore!  
Es schlägt- i merks no vor em End  
Der Frau der Chübel uss de Händ';  
Un b'schädigt noch die Arme;  
S'isch wahrhaft zum Erbarme!

74

Grad ebe geht's em Sepp so guet,  
S'schlägt a ihn an der Bühne-  
Der Chopf un s'G'sicht- die sinn voll Bluet  
Es tropft em über's Chiine!  
Jo,bluete thuet- wie ne Sau  
Drum sait er jetz zu siner Frau:  
Löss ab- Löss ab- mi Maile!  
I bluete jo wie ne Säule!

75

Un d'Frau, die geht – last s' Chüeihli los-  
Denn sie het's letz verstanget  
Das rennt uf d'Thür- un d'G'fohr isch gross  
Bim Sepp isch's übel g'stanget!  
Chuum het er Zitt zum Bucke g'ha,  
Sonst wär er g'rennt ja obe a,  
Un hätt der Chopf verschlage,  
Si Frau tuet bitter chlage!

76

Sie schreit um Hilf- doch battet's Nitt  
Die Chueh thuet use schnurre-  
Un lauft un rennt in churzer Zitt,  
Dur alle Gasse durre!.  
Wie d' Bürger dä Specktakel sehn,  
So laufe sie alle use schön,  
Un stehn in alle Gasse,  
Un thüen uf's Chüeihli passe!

77

Un wie es gege ihne chunt  
Un lauft un rennt no immer-  
So ruft me- wie ass einem Mund-  
Vergess't's im Lebe nimmer!-  
“ Hehe! Herr Bürgermeister!- he!-  
Wo muess denn d'Reiss jetz ahne geh?”  
Er sait:” Worum mich plage?  
Dir müent das Chüeihli froge!”

78

Ich weiss es währli selber niit,  
Thuet no der Sepp versetze,-  
Wo eiser Reiss geht ahne hiitt-  
Ich bi niit Meister jetze!  
Bi bunde jo am Chüeihli a  
Drum bin i o ke freyer Ma,  
So muess i's losse renne-  
Das müent dir selbst bekenne!

79

Un d'Angst wird bi de Mensche gross,  
So wie sie das erfahre;  
Der Herzhaftsch springt uf s' Chüeihli los  
Un thuet ke Mittel sparre,  
Um es zu fange- schüücht ke G'fohr.-  
Er läuft den schüücha Thierle vor,  
Un endli cha er's fange,  
Un gli isch still es g'stange!

80

Er hebt's- un s'chömme andre Litt  
Un thüen mi Seppi löse-  
S'isch aber g'sie o hoche Zitt,  
Si Zustand isch e böse!  
Er cha vor Aengste nimmeh steh,  
Dir hättet's selber chönne seh-  
Er zittert an de Glieder,  
Un fällt uf d'Erde nieder!

## 81

Me fñhrt en heim- er liegt in's Bett,  
 Ma muest em z'Oder losse,  
 Me seht, wie lieb si Frau ihn het,  
 Es het se Nit verdrosse,  
 Sie wällt em Milch- Sie chocht em Thee,  
 Un macht no andre Sache meh,  
 Drum lang isch es niit gange,  
 Isch uf er wieder g'stange!

## 82

Un wie er wieder use cha,  
 Un wieder geh un laufe,-  
 So geht er g'schwind- wer zwifelt dra?-  
 Un thuet si Chueh verchaufe-  
 Uf das het g'lebt er neu un frisch,  
 Un wenn er no niit g'storbe isch,  
 Das muess me zue doch gebe-  
 Thuet wirkli er no lebe!

## 83

Het g'holt ihn scho der Chnochema<sup>9</sup>,  
 Wo isch er ahne gange?  
 Er isch- was ich versich're cha,  
 Dört vor der Richter g'stange,  
 Het gä ne strenge Recheschaft,  
 Het er nüt büesst mit aller Chraft,  
 Un niit mit allem Strebe,  
 Si frueiher unnutz Lebe.

## 84

Un so, mi Leser, wird's dir geh  
 Wann chunt der Chnochepeter<sup>9</sup>,  
 Mach nur, dass du chasch guet besteh,  
 Sonst wird's di reue später.  
 Hesch g'handlet gut- so geht's dir recht.  
 Hesch g'handlet bös- so geht's dir schlecht.  
 Der Herr wird dich belohne  
 Jo, öder dir niit schone!

Doch s'Letzte- mir erwarte's niit-  
 Mir sage's frei un offe;  
 Mir nehme guete Werke mit.  
 So wai mer's Erste hoffe!  
 Das wünsch ich euch- dir liebe Litt!  
 Dass dir o no der Lebeszitt  
 Der Himmel möchtet g'winne  
 Euch ewig freue drinne!"

---

### Commentaires

(N° 16 du catalogue)

Une histoire du pays allemand. Joseph, fils de famille, un peu flemmard, imbu de lui-même, a choisi les études pour échapper au travail manuel. Borné et têtu, il se prélassa trop au lit et oublie ses devoirs. Régulièrement puni pour ces défauts, il se présente quand même aux examens universitaires. Mais il échoue à une question ultrasimple, de bon sens et est ajourné. Il s'enfuit et de retour à la maison, il veut d'abord manger avant de donner les résultats de ses examens aux parents. Il se vante, mais cite quand même la question qui lui a été fatale. Son père, furieux, enguirlande ce fils stupide et lui donne en exemple cette question, transposée aux voisins. Il répond alors juste et après le délai prescrit il se représente aux examens. Et donne comme réponse le nom du voisin au lieu de celle attendue : Noé. De dépit et de honte, il s'engage dans l'armée.

Rentré, il comprend que le travail est indispensable, se fait élire Maire, prend femme et s'impose peu à peu. Une autre histoire cependant lui arrive : possédant une vache rétive, après consultation d'une bohémienne, il reçoit le conseil de mettre un sac de sable sur le dos de la vache pendant la traite. Mais il préfère s'asseoir sur le dos de la vache, se faire attacher et prendre un gros bâton pour pouvoir la corriger au besoin. Mais la vache se rebelle, renverse la femme et la cuve de lait. Seppi se cogne le front contre une poutre de l'étable et la vache s'échappe avec le maire ficelé sur son dos à travers le village. Un courageux arrête enfin le curieux attelage et Seppi se retrouve au lit, bichonné par sa femme et vendra cette vache.

Lecteur, travaille, sois honnête et acquiers des mérites pour la vie céleste.

Ton : anecdotique, amusant, il rappelle l'histoire de Max et Moritz de Wilhelm Busch , un peu postérieure.

<sup>1</sup>Châltet = soirée de rencontre ( Kungla en bas alémanique )

<sup>2</sup>Schwobeland = pays des Souabes = Allemands tout court en dialecte populaire ( Schwowa )

<sup>3</sup>Jette = gifler

<sup>4</sup>Erchiibe = se fâcher

<sup>5</sup>Abgesâgte Hose = culottes sciées ( la queue entre les jambes )

<sup>6</sup>Battets Nitt = ça ne sert à rien

<sup>7</sup>Jil = Grange

<sup>8</sup>Laubi = brute

<sup>9</sup>Chnochama, Chnochapeter = la mort

*Versification* : Huitains ; trimètres et tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines.

### Dialecte haut alémanique

Nr.16

#### Ebbis us em Schwabeland

Eine deutsche Geschichte: Josef, der Sohn einer vornehmen Familie, ist ein wenig faul, eitel und will studieren, um kein Handwerk ausüben zu müssen. Beschränkt und eigensinnig, bleibt er morgens im Bett, macht es sich bequem und vergisst sein Studium. Regelmäßig bestraft dafür, will er doch seine Prüfungen ablegen. Aber er fällt wegen einer kinderleichten Frage, die nur etwas gesunden Menschenverstand voraussetzt durch.

Er flieht und als er nach Hause kommt, will er zuerst essen, bevor er den Eltern das Ergebnis mitteilt. Er prahlt, aber erwähnt doch die unglückselige Frage. Der Vater ärgert sich, beschimpft diesen blöden Sohn und erklärt ihm die Frage indem er sie auf den Nachbarn überträgt. Der Sohn antwortet nun richtig und nach der vorgeschriebenen Zeit unterwirft er sich wieder der Prüfung. Doch er antwortet mit dem Namen des Nachbarn, anstatt des erwarteten "Noah". Aus Verdruss und Schande meldet Josef sich freiwillig zum Militärdienst.

Als er nach Hause zurückkehrt versteht er, dass die Arbeit unumgänglich ist; er lässt sich als Bürgermeister wählen, heiratet und setzt sich nach und nach durch. Es passiert ihm jedoch eine andere Geschichte. Er hat eine widerspenstige Kuh. Er zieht eine Zigeunerin zu Rat und sie schlägt ihm vor, beim Melken der Kuh einen Sack auf den Rücken zu legen. Er zieht es aber vor, sich selbst auf den Rücken der Kuh zu setzen, sich darauf binden zu lassen, und einen Knüppel zur Hand zu haben, um im Notfall hinauf zu schlagen. Aber die Kuh scheut und wirft die Frau so wie den Milchkübel um. Seppi schlägt sich den Kopf an einen Balken an und die Kuh flieht durch das Dorf mit dem Bürgermeister auf dem Rücken. Ein mutiger Bürger hält endlich das komische Gespann an. Seppi findet sich in seinem Bett wieder, zärtlich von seiner Frau gepflegt. Er wird seine Kuh verkaufen.

Leser, arbeite, sei redlich und erwerbe Verdienste für das ewige Leben.

**Ton** : anekdotisch, unterhaltend, erinnert an die Geschichte von Max und Moritz von Wilhelm Busch, die etwas später geschrieben wurde.

1 Châltet = geselliger Abend (Kungla auf niederalemannisch)

2 Schwobeland = Schwaben= Deutschland (volkstümlicher Dialekt – Schwowa)

- 3 Jette = eine Ohrfeige geben.
- 4 Erchiibe = sich ärgern
- 5 Abgesägte Hose = beschämt (mit eingezogenem Schwanz)
- 6 Battets Nitt = es nützt nichts.
- 7 Jil = Scheune
- 8 Laubi = Bestie
- 9 Chnochema, Chnochapeter = der Tod.

***Metrik :***

Achtzeiler ; drei und vierfüßiger Jambus;  
Männliche und weibliche Kreuzreime und Paarreime

**Sprache :**

Hochalemannischer Dialekt.

---